

Kunst im Schwebestand

Während Schloss Derneburg im Dörrschlaf verharrt, fliegt eine 3,5 Tonnen schwere nackte Frau vor das Schloss / Bronze von Tracey Emin wird mit Kran im Garten installiert

Von Martina Prante

In dem Moment, als Kai Müller mit Fingerspitzengefühl seinen 100-Tonnen-Kran dazu bewegt, die vor ihm auf dem LKW ruhende Frauenfigur ganz langsam in die Höhe zu lupfen, halten alle den Atem an. Gerade noch war die sieben Meter lange, wie vom Leben verbeulte Bronzeskulptur von blauen Folien verhüllt. Nun liegt die Nackte mit der provokativ zwischen die Beine geschobenen Hand schutzlos vor den Betrachtern. Und sie ächzt.

„I lay here for you“ ist der Titel der Skulptur. Die Künstlerin Tracey Emin erzählt mit ihr von Distanz, unerwiderten Momenten von Begehren. Eine intime Begegnung zwischen Liebe, Verlust und Kummer. Trotz ihrer Größe strahlt die Bronze Wärme und Verletzlichkeit aus.

Doch das ist an diesem sonnigen Freitagmorgen kein Thema. Jetzt geht es darum, das Kunstwerk an den dafür vorgesehenen Rasenplatz vor dem Ostflügel des Schlosses in Derneburg zu bugsieren. Andrew Hall hat das Schloss 2006 von Georg Baselitz gekauft, restauriert und mit Kunst aus seinem Besitz und seiner Stiftung in ein Museum verwandelt. Für die heutige Aktion zuständig ist Alex Haviland. Der Sammlungs-Manager kommt aus New York und ist immer dann in Derneburg gefragt, wenn es um neue Ausstellungen, den Schutz der Sammlung oder eben solch eine Installation geht.

Mehr als 650 Kunstwerke sind zur Zeit im und um das Schloss aufgebaut. Etwa 12500 Gäste haben 2019 eine der Führungen gebucht. Seit März ist das Ausstellungsgelände wegen Corona geschlossen. Die meisten der im Freien platzierten Werke sind Dauerleihgaben. Und die Bestände ändern sich ständig, sagt Maryse Brand, Direktorin der Hall Art Foundation, deren Bestände in Museen in Vermont und Massachusetts sowie auf Schloss Derneburg ausgestellt sind. Noch am Vortag ist Kunst für eine große Ausstellung verladen worden – bei strömendem Regen. Dafür musste extra ein Dach gebaut werden, erzählt der Hausmeister.

Doch heute scheint die Sonne. „Kein Windhauch“, ist Kranführer Kai Müller zufrieden. In der Regel bauen die Kranführer der Hildes-



Kunst-Flug: Alex Haviland und Craig Gibbons sorgen mit Seilen dafür, dass die Bronzeskulptur nicht ins Trudeln kommt.

FOTOS: JULIA MORAS

heimer Firma K&W Schornsteine, Balkone oder Dachstühle auf. Diesmal nun Kunst. Kai Müller ist schon zum dritten Mal in Aktion, erzählt er und zeigt auf die Granit-Skulptur von Antony Cornley, die er mit seinem Kran zusammengebaut hat.

„Mein kleiner Freund“, kommentiert Sammlungsmanager Alex mit Blick auf die Acht-Tonnen-Skulptur. Haviland hat Kunstgeschichte, Materialkunde und Mathematik und Physik studiert. „Sehr wichtig bei zeitgenössischer Kunst“, grient er. „Die ist immer groß und schwer.“

Tracey Emins Frauenskulptur bringt 3,5 Tonnen auf die Waage. Craig Gibbons von der weltweit agierenden Kunsttransportfirma Mtec hat sie aus London in einem „convoy excepti-

onnel“ mit maximal 90 Stundenkilometern herangekarrt. Dreieinhalb Tage hat der Engländer über die Schweiz gebracht.

Inzwischen ist der Kran von Kai Müller positioniert, die Stützen auf Holzpaletten sorgen für Stabilität. Die Bronze ist ausgepackt, die vom Kran hängenden drei Ketten um die mit Decken geschützte Frau geschlungen. Nun geht es darum, dass die drei Halterungen am 33 Meter lang ausgefahrenen Kran gestrafft sind, damit die Bronze beim Anheben nicht kippt.

Alex Haviland weiß, was er da macht. Mit klaren Worten und Handzeichen gibt der Mann mit der Derneburger Seeadler-Feder an der Mütze Kommandos – und hat immer die Sicherheit seiner Mitarbeiter im Blick. „Zwei Meter Abstand und nicht ziehen“, warnt er auch Hendryk Clausen. Der 33-Jährige soll mit einem Seil verhindern, dass sich die Plastik dreht.

Clausen ist eigentlich Künstler, im Schloss aber als Mitarbeiter im Museum angestellt. Gerade noch hat er die eigens angefertigten Metallplatten versiegelt, auf denen die Bronze später – durch Gewindestangen in leichtem Abstand vom Boden – liegen soll. Nun hält er das Seil. Aber sie bewegt sich nicht, so ruhig und langsam lupft Kai Müller die tonnenschwere Nackte an.

Doch noch darf er sie nicht schweben lassen. Sammlungsmanager Haviland ist vorsichtig: Er baut mit Craig Gibbons drei Stützen unter die Figur,

darauf muss sie abgelegt werden, um die drei Gewindestangen einzuschrauben.

Nach fast zweieinhalb Stunden geht „I lay here for you“ endlich in die Luft und schwebt über Obstbäume hinweg auf das Terrassengelände vor dem Ostflügel des Schlosses. Den Platz hat Andy Hall ausgesucht. Er war zum letzten Mal Anfang des Jahres auf seinem Besitz. Zurzeit darf er Amerika nicht verlassen. Und kann somit auch nicht sehen, wie schön es auf seinen 11 Hektar Außengelände blüht und gedeiht. Er selber hatte gewünscht, dass nicht mehr gemäht, sondern der Natur freier Lauf gelassen werden soll. Nun haben die Gärtner mit dem Rasenmäher Wege in das hohe, von bunten Tupfern geschmückte Grün geschritten.

Über die bewegt sich auch der Bagger mit den Metallplatten, die als Fundament das Absacken der Bronze verhindern sollen. Noch sind die nicht platziert. Mit Zentimetermaß und Holzstäben markiert Alex Haviland unter der schwebenden Figur, in welcher Position genau sie verankert werden soll. Für den perfekten Platz ist dem New Yorker kein Weg zu weit. Er sprintet erst in den Süd- und dann in den Ostflügel, um vom Fenster im 2. Stock aus zu sehen, was auch die Zuschauer sehen werden. Wenn sie das Schloss wieder besuchen dürfen. „Wir hoffen auf September“, sagt Haviland. Wann genau, das werde über die Website www.hallartfoundation.org kommuniziert.



Dreieinhalb Tage hat Craig Gibbons für den Transport gebraucht. Nun wird die Skulptur ausgepackt.



Haviland hat die Bronze mit Stützen gesichert, um drei Stahlgewinde anbringen zu können.



Nach fünf Stunden hat die Skulptur von Tracey Emin ihren Platz vor dem Schloss gefunden.

Zur Person Tracey Emin

Tracey Emin ist eine britische Künstlerin, die mit ihrer autobiografischen Kunst immer wieder für Aufsehen sorgt. Mit 13 hat die Tochter einer englischen Mutter und eines türkisch-zypriotischen Vaters die Schule verlassen, ein Diplom in Modedesign erworben und dann Kunst studiert. Mit ihrer provokativen Kunst fasste sie schnell Fuß im

Kunstbetrieb, ist inzwischen Mitglied der Royal Academy of Arts, hat im Jahr 2007 den britischen Pavillon auf der Biennale in Venedig gestaltet und ist in der Tate Gallery mit „My Bed“ vertreten. Es besteht aus ihrem ungemachten Bett, benutzten Kondomen und blutverschmierter Unterwäsche. Das Objekt mit den Spuren einer Lie-

besnacht wurde 2014 in einer Auktion für 2,2 Millionen Pfund versteigert. In Zeichnungen, Objekten, Wandbehängen, Installationen, Filmen und Büchern erzählt die 56-Jährige über ihr nicht ganz einfaches Leben, in der sexuellen Missbrauch, die Suche nach weiblicher Identität und der Wunsch auszubrechen thematisiert werden.

Ohrwürmer am laufenden Band

Opernchor des TfN überzeugt trotz Abstand vor dem Stadttheater mit gut klingendem Gesamtklang

Von Claus-Ulrich Heinke

Hildesheim. Dass Musik für die Menschen systemrelevant ist – der Himmel zumindest hatte es verstanden. Genau mit Beginn des Konzertes, das der TfN-Opernchor im stimmungsvoll arrangierten Theatergarten gab, pausierte am Donnerstagabend der Dauerregen. So konnten die 18 Sängerinnen und Sänger unter der temperamentvollen und souveränen Leitung ihres Chefs Achim Falkenhausen das Versprechen „Ohrwürmer garantiert“ überzeugend einlösen.

Und das vor einem Publikum, das trotz des schlechten Wetters alle coronagerecht aufgestellten Plätze im romantischen Ambiente des Theaterplatzes besetzte. Coronagerecht aufgestellt auch der Chor. Mit einer langen Dachlatte in der Hand erklärte der Dirigent humorvoll: „Diese Drei-Meter-Latte ist mein wichtigstes Instrument.

Mit dem Sorge ich bei den Proben im Freien für Abstand im Chor. Und auch jetzt“. In der Tat verteilten sich die Chormitglieder in einem

riesigen Halbkreis um den Dirigenten, wobei die Bässe dekorativ anzuschauen vom Balkon herunter-sangen. Dass sich trotzdem ein gut

klingender Gesamtklang einstellte, verdient Respekt vor der Ensembleleistung.

Mit einem klangseligen Belcanto-Auftakt aus der Oper „Briganti – die Räuber“ von Saverio Mercadante gab es drei Kostproben dieser selten gespielten, gleichwohl großartig komponierten Oper. Sie ist für die kommende Spielzeit geplant. Und dann begannen die Ohrwürmer mit dem Zigeunerchor aus Verdis „Il Trovatore“ und dem Gefangenchor aus seiner Oper „Nabucco“, gesungen mit beweglich geführter Dynamik.

Richard Wagners Hochzeits-Schlager „Treulich geführt“ befreite Falkenhausen mit witziger Moderation und musikalisch frischem Tempo aus dem Gefängnis kitschig platzierter Kirchlichkeit und gab ihm den ursprünglichen Opernort zurück: Lohengrins und Elsas Weg zur Hochzeitsnacht. Den Jägerchor aus Webers „Freischütz“ schmet-

terten die Männer mit Bravour in den abendlichen Himmel. Und beim Ausflug in die geistliche Chorsymphonie erstaunte das klangschön gesungene „Kyrie“ aus Puccinis „Messa di Gloria“. Als Falkenhausen Chorleute im Publikum erkannte und sie ermunterte „ihr könnt jetzt gerne mitsummen“, wehte ein wenig klingende Melancholie durch den Garten. Die verschwand aber sofort mit frisch gesungenen Operettenklängen aus dem Zigeunerbaron und dem Weißen Rössl am Wörthersee – alles aufmerksam und fingerfertig am Klavier: der neue TfN-Korrepetitor Demian Ewig.

Nach diesem gelungenen und stimmungsvollen regenfreien Programm wollte der Himmel dann aber doch wissen, ob die Tritsch-Tratsch-Polka-Zugabe auch unter chorischen Regenschirmen gut klingt. Man kann zufrieden sein. Chapeau!



Achim Falkenhausen (links) und der Opernchor in Aktion – trotz schlechten Wetters.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Andreaner gewinnen Wettbewerb

Hildesheim/Hannover. „Jugend gestaltet“ war der Titel des 20. Wettbewerbs, bei dem fünf Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Andreanum gewonnen haben. Preisträger sind Amy-Jolie Niemczewski und Silas-Bjarne Pfahler aus der 6 L1 und Henry Ahrenhold aus der 6 L2, Tim-Linus Nill aus der 9 L2 und Fritz Jahn aus dem eA Kurs Kunst (Q1).

„Jugend gestaltet“ ist ein niedersächsischer Kunstwettbewerb, der seit 1980 alle zwei Jahre ausgerichtet wird. Teilnehmen können Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren mit Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Video, Plastik und mit dreidimensionalen Werken. Die Themen sind frei wählbar!

Etwa 50 Arbeiten wurden niedersachsenweit durch eine Fachjury für eine Ausstellung in Hannover ausgewählt, die in der Galerie für Fotografie (GAF) im Kulturzentrum Eisfabrik zu sehen ist. Öffnungszeiten: Samstag, 20. Juni, von 11 bis 13 Uhr sowie Sonntag, 21. Juni von 11 bis 17 Uhr. Die Ausstellung wird zusätzlich als digitale Galerie auf der Homepage www.jugendgestaltet.de zeitnah aufrufbar sein.

Im Juni erscheint der farbige Ausstellungskatalog. art

Online-Lesung mit Katrin Bringmann

Hildesheim/Berlin. Am Dienstag, 23. Juni, gibt es von 18.30 Uhr bis 21 Uhr eine Online-Lesung der aus Hildesheim stammenden Autorin Katrin Bringmann. In ihrem Buch „Die Midlife Chance – die Mut-Strategie für die Mitte des Lebens“, 2019 im Humboldtverlag erschienen, geht es um Frauen und ihre Lebensmitte. Darum, was diese Zeit mit Frauen macht – aber auch darum, was Frauen mit der Zeit machen können. Bringmann ist überzeugt: eine Menge. Davon erzählt sie, dazu gibt sie Tipps – ob es um den Job geht, die Familie, die Gesundheit, den Sex. Die Lesung läuft über Zoom by Microsoft. Sie ist eine gemeinsame Veranstaltung der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Hildesheim, des Gleichstellungsbüros der Stadt und Améis Buchecker. Wer will, meldet sich bis 22. Juni telefonisch an unter 05121/3096003 oder per Mail: kontakt@ko-stelle.lkhi.de. fla

IN KÜRZE

Vokalmusik in Lambertikirche

Hildesheim. In der „Musikalischen Andacht zur Marktzeit“ in der St. Lamberti-Kirche erklingt am morgigen Samstag Vokalmusik. Der Auftritt von Familie Lauckner beginnt um 10 Uhr, der Eintritt ist frei. ran

Brunkensen: Website statt Kulturtag

Brunkensen. Die Kulturtag in Brunkensen an diesem Wochenende fallen aus. Um für die Veranstaltung und die Kunsthandwerker und Handwerkerinnen zu werben, von denen viele in ihrer Existenz bedroht sind, hat das Organisationsteam eine neue Webseite gestaltet, die unter www.kunstundkulturtagbrunkensen.jimdofree.com aufrufbar ist. art

JD Mudd live im Kultur-Stream

Hildesheim. JD Mudd, eine dreiköpfige Band mit Rainer Albes, Peter Enge und Stefan Bettels ist am morgigen Sonntag um 19 Uhr im Hildesheimer Kultur-Stream zu Gast. Blues, Country und ein bisschen Rock'n'Roll. Mitzuerleben unter www.kultur-stream.live. ran